

Dual Stark

Konferenz der Berufs- und höheren Fachprüfungen
Conférence des examens professionnels et professionnels supérieurs
Conferenza degli ssami professionali e professionali superiori

Risikomanagement bei Prüfungen in der HBB: sicher handeln im Krisenfall

ERFA-Tagung, 29. Oktober 2026



Dual Stark

Dualstark

Presenting Partner

Dual Stark

eduxept

VERNETZTE KOMPETENZ

Dualstark

- Dualstark ist ein Netzwerk von rund 29 Organisationen, das rund ein Drittel der Absolventen der Berufs- und höheren Fachprüfungen in der Schweiz vertritt.
- Ziel ist die kontinuierliche Weiterentwicklung des Prüfungswesens und der höheren Berufsbildung.
- Als Mitglied profitieren Sie vom fachlichen Austausch mit Experten und Gleichgesinnten sowie von praxisnahen Lösungen.
- Dualstark vertritt die gemeinsamen Interessen gegenüber dem SBFI und weiteren Akteuren.

Vorteile Mitgliedschaft

- Vernetzung mit Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen der beruflichen Weiterbildung und des Prüfungswesens
- Zugang zu aktuellem Wissen, Empfehlungen und weiterführenden Informationen zur höheren Berufsbildung
- Möglichkeit zur Mitwirkung an Projekten und politischen Anliegen in Berufsbildung und Prüfungswesen
- Einladung zu Fachveranstaltungen und Plattformen für Erfahrungsaustausch
- Informieren Sie sich auf dualstark.ch und werden Sie Teil unseres Netzwerks.

Do not edit
How to change the design



Welche Risiken oder Krisensituationen sind bei Ihren Prüfungen bereits eingetreten?

ⓘ The Slido app must be installed on every computer you're presenting from

slido



Dual Stark

01

Praxisorientiertes Risikomanagement für Prüfungen in der HBB

Stellen Sie sich vor…

10:17 Uhr

- Die schriftliche Prüfung läuft seit 45 Minuten.
- Die Kandidierenden arbeiten konzentriert.
- Dann ertönt plötzlich der Feueralarm.

Was passiert jetzt?



Risikosituation:

Ein Ereignis oder eine Entwicklung, welche die ordnungsgemässe Durchführung einer Prüfung beeinträchtigen oder gefährden können.



Nicht jedes Risiko ist gleich relevant

Bei Risiken interessieren uns insbesondere zwei Fragen:

- Wie wahrscheinlich ist es?
- Wie schwerwiegend wären die Auswirkungen?

Ein Feueralarm ist möglicherweise selten.

Die Auswirkungen auf eine laufende Prüfung können jedoch erheblich sein:

- Sicherheit
- Prüfungszeit
- Chancengleichheit
- Prüfungsintegrität

→ Es reicht nicht, nur häufige Ereignisse zu betrachten.

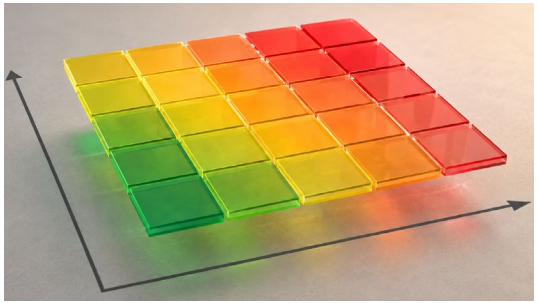
Risikomanagement beginnt vor der Prüfung

Wenn der Feueralarm bereits ertönt, ist es zu spät, grundlegende Fragen erstmals zu diskutieren.

Vorausschauendes Risikomanagement klärt deshalb im Voraus:

- Was könnte passieren?
- Welche Folgen hätte es?
- Wie reagieren wir?
- Wer übernimmt welche Aufgabe?
- Was muss dokumentiert werden?

Zwei Hilfsmittel unterstützen dabei



Risikomatrix



Orientierungsrahmen

Die Risikomatrix

Risiko-Nr	Risiko	Tragweite	Durchführung	Kosten	Beschreibung
	Liegenschaft und gestellte Technik				
	Evakuation Prüfungslokalität	4	hoch	hoch	Evakuation aufgrund von Feueralarm, Bombendrohung oder ähnlichen Ereignissen
	Externe Lärmbelästigung im Gebäude	1	keine	keine	Bauarbeiten, Reinigung oder andere Aktivitäten beeinträchtigen die Arbeitssituation
	K ist auf falschem Netzwerk	1	niedrig	niedrig	Falsches WLAN gewählt
	Kurzfristige Absage der Räumlichkeiten	5	hoch	hoch	Kurzfristige Absage der zugesagten Prüfungsräume durch den Standort aufgrund strategischer Prioritäten oder Umverteilung von Ressourcen
	Lichteinfall	1	niedrig	keine	Blendung beeinträchtigt Bildschirmlesbarkeit
	Liegenschaft nicht verfügbar	5	hoch	hoch	Ausfall durch Brand, Wasserschaden oder Doppelbelegung
	Steckdosen/Steckleisten ungenügend	4	mittel	niedrig	Fehlende Steckdosen oder ungeeignete Kaskadierung
	Stromausfall bis 1 Std.	4	mittel	niedrig	Kurzfristiger Stromausfall
	Stromausfall über 1 Std.	5	hoch	hoch	Ausfall der gesamten Infrastruktur
	Unangemessene Raumtemperaturen (Hitze oder Kälte)	2	mittel	mittel	Raumtemperatur beeinträchtigt Konzentration
	WLAN blockiert Kandidat:innen ab ca. 100 Logins	4	hoch	niedrig	System begrenzt Anzahl aktiver Zugänge
	WLAN läuft nicht	4-5	hoch	niedrig	WLAN oder Login fällt vollständig aus
	WLAN zu langsam	4-5	mittel bis hoch	niedrig	Unzureichende Bandbreite im WLAN; Fairness der Prüfung gefährdet

Die Risikomatrix

Legenden

Tragweite Prüfungsdurchführung	
1	Behebung vor Ort mit Massnahmen problemlos möglich
2	Prüfungsdurchführung für viele K nicht möglich
3	Prüfungsdurchführung für viele K nicht möglich
4	Prüfung kann nur mit Verspätung und Massnahmen durchgeführt werden
5	Prüfungsdurchführung unmöglich

			Auswirkungen		
Risiko-Nr	Risiko	Tragweite	Durch-führung	Kosten	Beschreibung
	Liegenschaft und gestellte Technik				
	Evakuation Prüfungslokalität	4	hoch	hoch	Evakuation aufgrund von Feueralarm, Bombendrohung oder ähnlichen Ereignissen
	Externe Lärmbelästigung im Gebäude	1	keine	keine	Bauarbeiten, Reinigung oder andere Aktivitäten beeinträchtigen die Arbeitssituation
	K ist auf falschem Netzwerk	1	niedrig	niedrig	Falsches WLAN gewählt

Die Risikomatrix

Eintretenswahrscheinlichkeit	
1	Fast unmöglich
2	Eher unwahrscheinlich
3	Möglich
4	Tritt vermutlich ein

Eintretenswahr-scheinlichkeit	Reaktive Massnahmen
1	Ersatzprüfungen bereithalten; Evakuationsplan anwenden
3	Kandidat:innen auf zulässigen Hörschutz hinweisen (nur Pamir, keine elektronischen Kopfhörer)
3	Korrektes Netzwerk anweisen; Zugangsdaten nochmals kommunizieren
4	Aktivierung eines Alternativstandortes; Prüfungen auf mehrere Lokalitäten verteilen; kurzfristige Ablaufanpassungen (auf mehrere Lokalitäten verteilen); Information aller Beteiligten

Die Risikomatrix

Kürzelverzeichnis	
PK	Prüfungskommission (oder Qualitätssicherungskommission)
PS	Prüfungssekretariat

Orientierungsrahmen

Bereich	Präventive Massnahmen	Reaktive Massnahmen	Ziel
Infrastruktur, Standorte	- Standortverfügbarkeit jährlich prüfen (z. B. Bauarbeiten, Parallelnutzungen) - Raumcheck (Lärm, Klima, Möblierung, Stromversorgung) - Alternativstandort frühzeitig sichern	- Raumwechsel; zusätzliche Klima-/Lüftungsmassnahmen Alternativstandort aktivieren - Evakuations- bzw. Störfallplan anwenden	Sicherstellung störungsfreier physischer Prüfungsbedingungen
Internet, Netzwerk	- Funktions- und Belastungstests durchführen - Ausweichoptionen definieren (Hotspot, separates WLAN) - IT-Ansprechperson bestimmen; technische Anforderungen kommunizieren	- Kurztests am Prüfungstag - Prüfungsstart verzögern - Offline-Unterlagen bereitstellen (z. B. USB-Stick)	Stabilität der Prüfungsdurchführung bei IT- und Netzwerkproblemen

Beispiel: Feueralarm

Risiko-Nr	Risiko	Tragweite	Auswirkungen: Durchführung	Auswirkungen: Kosten	Beschreibung
	Liegenschaft und gestellte Technik				
	Evakuation Prüfungslokalität	4	hoch	hoch	Evakuation aufgrund von Feueralarm, Bombendrohung oder ähnlichen Ereignissen

Mögliche Auswirkungen:

Unterbruch der Prüfung

Verlust von Prüfungszeit

Austausch zwischen den Kandidierenden

Unsicherheit

Gefährdung der Vergleichbarkeit

Organisatorische Unklarheiten

Evakuierung mit wesentlichen Auswirkungen auf Durchführbarkeit und Kosten

→ **Das Risiko verdient trotz geringer Wahrscheinlichkeit Aufmerksamkeit**

Präventiv und reaktiv handeln

Präventiv – Was klären wir vorher?

- Verantwortlichkeiten definieren
- Evakuationswege kennen
- Vorgehen bei Prüfungsunterbrüchen festlegen
- Kommunikation vorbereiten
- Umgang mit Prüfungsunterlagen definieren
- Regelung für verlorene Prüfungszeit festlegen

Präventiv und reaktiv handeln

Reaktiv – Was tun wir im Ereignisfall?

- Sicherheit gewährleisten
- Prüfung kontrolliert unterbrechen
- Kandidierende instruieren
- Prüfungsintegrität sichern
- Ereignis dokumentieren
- über Fortsetzung oder weiteres Vorgehen entscheiden

Gute Vorbereitung verbindet beide Perspektiven

Der Unterschied zeigt sich im Ernstfall

Dual Stark



ohne Vorbereitung

- Wer entscheidet?
- Was passiert mit den Unterlagen?
- Wie lange wird unterbrochen?
- Darf weitergeschrieben werden?
- Muss die Prüfung wiederholt werden?

mit Vorbereitung

- Vorgehen bekannt
- Zuständigkeiten klar
- Massnahmen vorbereitet
- Entscheidungswege definiert



Gute Prüfungsorganisation denkt den Ausnahmefall mit

Als Teilnehmer:in erhalten Sie die kompletten Unterlagen für nur CHF 90.– statt CHF 120.– !

Das Bestellformular wird Ihnen mit der Veranstaltungsevaluation zugestellt.



Herzlichen Dank an die Arbeitsgruppe!

- Didi Eglseder: SWISS LOGISTICS
- Anita Schumacher: procure.ch
- Simon Theus: HbböV
- Kathrin Ziltener: Kaufmännischer Verband Schweiz
- Martina Nikolic: Verein für die höheren Prüfungen in Rechnungswesen und Controlling
- Jasmin Jenny: Trägerorganisationen Treuhandbereich



02

Wenn der Plan nicht mehr gilt – ein Praxisfall zu Krisenmanagement, Führung und Kommunikation in der höheren Berufsbildung

kaufmännischer verband
gemeinsam sind wir zukunft.

Swiss Accounting

Verein für die höheren Prüfungen in Rechnungswesen und Controlling

Wenn der Plan nicht mehr gilt – ein Praxisfall zu

Krisenmanagement, Führung und Kommunikation in der HBB

kaufmännischer verband
gemeinsam sind wir zukunft.

Swiss Accounting

EINSTIEG

Die Leitfrage

Was tun, wenn mitten in einer eidgenössischen Prüfung die Technik versagt?

ZEITDRUCK

Die Prüfung läuft.

FAIRNESS

Gleiche Bedingungen?

UNSICHERHEIT

Ursache noch offen.

kaufmännischer verband
gemeinsam sind wir zukunft.

Swiss Accounting

PRAXISFALL MÄRZ 2025

Ein Prüfungstag – zwei unerwartete Ereignisse

09:15

Fallstudie

Excel-Tabellen als Bilder

~12:15

Sofortmassnahme

Dateien
+ 30 Minuten

14:45

Datenmanagement

Netzwerkprobleme

danach

Entscheid

Prüfungsabbruch

Leitplanke: Gleichbehandlung aller Kandidierenden.

KRISENDYNAMIK

Der technische Vorfall war nur der Anfang

IM MOMENT

- Lage unter Zeitdruck beurteilen
- PK-Präsident involviert
- Prüfungskommission entscheidet

DANACH

- Ursachenanalyse
- SBFI / rechtliche Fragen
- Ersatzprüfung & Beschwerden

Der Prüfungsabbruch war nicht das Ende der Krise.

kaufmännischer verband
gemeinsam sind wir zukunft.

Swiss Accounting

UNSER VORGEHEN

Kommunikation: zuerst Klarheit schaffen, dann Tempo

14.03.

ABBRUCH

Lage sichern, dokumentieren

17.03.

ERSTINFORMATION

Entschuldigung, Ursache, nächstes Update

19.03.

ERSATZTERMIN

14. April 2025 kommuniziert

Was wissen wir? Was tun wir? Wann informieren wir wieder?

kaufmännischer verband
gemeinsam sind wir zukunft.

Swiss Accounting

BEST PRACTICES

Führung in der Krise: ein einfacher Handlungszyklus



Klar führen heisst: Rollen, Entscheidungswege und Updates festlegen.

kaufmännischer verband
gemeinsam sind wir zukunft.

Swiss Accounting

WERKZEUG FÜR PRÜFUNGSTRÄGERSCHAFTEN

Die ersten 30 Minuten: Was muss sofort passieren?

1 | FAIRNESS

Sind vergleichbare Bedingungen noch möglich?

2 | ROLLEN

Wer führt, entscheidet und protokolliert?

3 | PLAN B

Wann endet die Fehlersuche?

4 | INFO

Wer informiert wann und wie?

Vor der nächsten Prüfung im Team durchspielen.

kaufmännischer verband
gemeinsam sind wir zukunft.

Swiss Accounting

LESSONS LEARNED

Aus dem Vorfall wurde ein robusterer Prüfungsprozess

NETZWERK

Breitbandzugang

BACKUP

Hotspots

TERMIN

Ausweichtermin

STANDORT

Standortwechsel

PLATTFORM

ohne Prüfungsstick

PLAN B

Offline-Lösung

Aus Fehlern konkrete Massnahmen ableiten.

kaufmännischer verband
gemeinsam sind wir zukunft.

Swiss Accounting

MEHRWERT ZUM MITNEHMEN

Selbstcheck: Wie krisenfest ist Ihre Prüfung?

- ☐ Wer hat im Ernstfall die Entscheidungsbefugnis?
- ☐ Ist eine technische Alternative einsatzbereit?
- ☐ Ist ein Ausweichtermin vorbereitet?
- ☐ Sind SBFI, IT und Standort schnell erreichbar?
- ☐ Ist die erste Kandidierendeninformation vorbereitet?
- ☐ Wer dokumentiert Zeiten und Entscheide?

kaufmännischer verband
gemeinsam sind wir zukunft.

Swiss Accounting

TAKE-AWAYS

Was wir aus 2025 mitnehmen?

Vorbereiten	Risiken und Alternativen durchdenken
Entscheiden	Fairness als Leitplanke
Dokumentieren	Nachvollziehbarkeit sichern
Kommunizieren	Früh und verbindlich informieren
Verbessern	Nachbereitung in Massnahmen übersetzen

kaufmännischer verband
gemeinsam sind wir zukunft.

Swiss Accounting

ABSCHLUSS

Krisenkompetenz zeigt sich nicht, wenn alles nach Plan läuft – sondern wenn der Plan nicht mehr gilt.


Wenn der Plan
nicht mehr gilt –
ein Praxisfall zu Krisenmanagement, Führung
und Kommunikation in der höheren Berufsbildung
PLANEN
FÜHREN
KOMMUNIZIEREN
LÖSEN

Wenn der Plan nicht mehr gilt

Was Prüfungsorganisationen von militärischer Führung lernen können



MENSCHEN
STRUKTUREN
STARKE PRÜFUNGEN

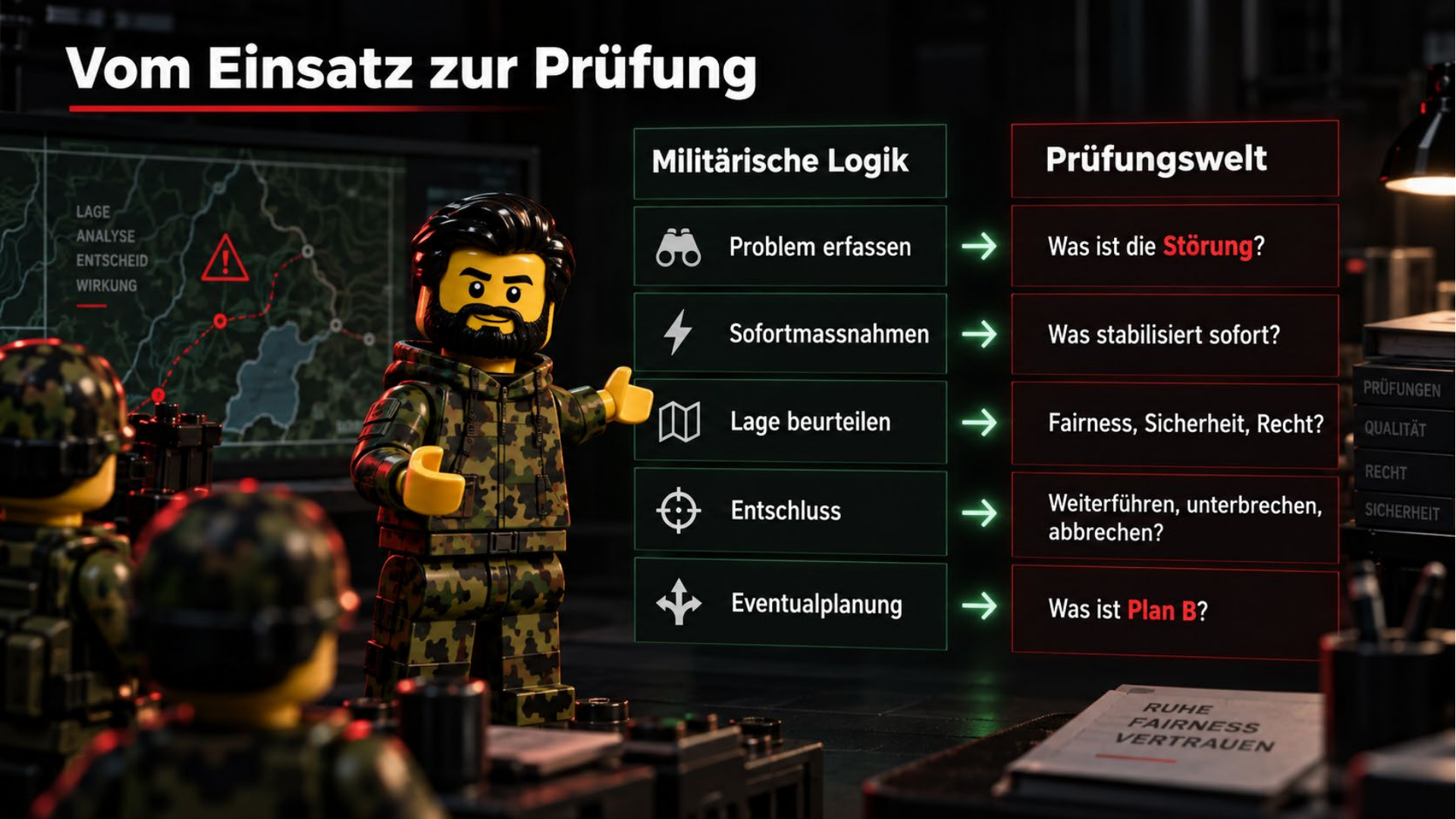
BEREIT.
AUCH MORGEN.

Militärische Führungslogik



Ziel: Handlungsfreiheit behalten

Vom Einsatz zur Prüfung



Militärische Logik	Prüfungswelt
Problem erfassen	Was ist die **Störung**?
Sofortmassnahmen	Was stabilisiert sofort?
Lage beurteilen	Fairness, Sicherheit, Recht?
Entschluss	Weiterführen, unterbrechen, abbrechen?
Eventualplanung	Was ist **Plan B**?

Was bereits gut abgedeckt ist



Standorte & Infrastruktur

Raumchecks, Alternativstandorte, Evakuations- und Störfallpläne

IT & Unterlagen

Belastungstests, Ausweichoptionen, IT-Ansprechpersonen, Geräte und Prüfungsunterlagen

Personal & Aufsichten

Rollen, Schulung, Abläufe, medizinische Notfälle

Kommunikation & Eskalation

Informationswege, Zuständigkeiten, Meldungen, Eskalationsstufen

Nicht erst im Ereignis überlegen.
Sondern vorher klären.

Die offene Flanke

Risikomatrix

Wahrscheinlichkeit	Auswirkung		
	Gering	Mittel	Hoch
Hoch			
Mittel			
Niedrig			

Vom Risiko zur Handlung

Eventualplan

- Auslöser (Trigger)
- Entscheid (wer?)
  - Plan A umsetzen
  - Plan B aktivieren
  - Eskalieren (melden)

ANTIZIPIEREN
PLANEN
HANDELN

Nächster Schritt:

Von der Risikomatrix zur Eventualplanung

- Was löst Plan B aus?
- Wer entscheidet?
- Was ist vorbereitet?

VORBEREITEN STATT REAKTIEREN

Entscheide vor der Eskalation.

Das Team verändert sich in der Krise

NORMALFALL

- Verantwortung verteilt
- Zeit für Abstimmung
- Fachkompetenz im Vordergrund
- Führung eher dezentral



Zeit ↓ | Unsicherheit ↑ | Konsequenzen ↑

KRISE

- Führung wird klarer
- Entscheide werden zentraler
- Rollen werden eindeutiger
- Kommunikation wird enger getaktet

Nicht das Team wird ausgetauscht. Der Führungsmodus ändert sich.

Kommunikation in der Krise



Orientierung statt Informationsflut

1
Was wissen wir?

2
Was wissen wir noch nicht?

3
Was gilt jetzt?

4
Wann informieren wir wieder?

schnell | sachlich | einheitlich | keine Spekulation


Beispiel: Prüfung muss wiederholt werden
STÖRUNG
ANALYSE
MASSNAHMEN
PLAN B
Störung
Unterbruch
Abbruch
Wiederholung
Vorher klären:
Ersatzstandort?
Reservetermin?
Kommunikation?
Zuständigkeit?
PLAN B
Vorbereitet, statt überrascht.
PRÜFUNG
SZENARIEN
CHECKLISTEN
KOMMUNIKATION
RESERVEN
PREPARE
ADAPT
PERFORM



Was vorbereitet sein sollte

Vor der Krise bereitstellen

Menschen

- Alarmierungsliste
- Stellvertretungen
- Kommunikationspartner

Entscheide

- Entscheidungsliste
- Eskalationswege
- Auslöser für Plan B

Botschaften

- Textbausteine
- Medien-Q&A
- Monitoring


Plan B entsteht nicht,
wenn Plan A scheitert.
Er wird vorher gedacht,
entschieden und kommunizierbar gemacht.
PLAN A
GLEICHE CHANCEN. STARKE ZUKUNFT.
VORBEREITEN
ENTSCHEIDEN
KOMMUNIZIEREN
HANDLUNGSFÄHIG
RISIKO ERKENNEN
MASSNAHMEN PLANEN
ALTERNATIVEN BEREITEN
PLAN B


Happy to connect!
ZERTIFIZIERTE QUALITÄT
LP³ LEADERSHIP
ID 37
WORKSHOPPER MASTER



Pause



Dual Stark

03

Wie setzen wir rechtliche Vorgaben in kritischen Prüfungssituationen korrekt um?

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFI

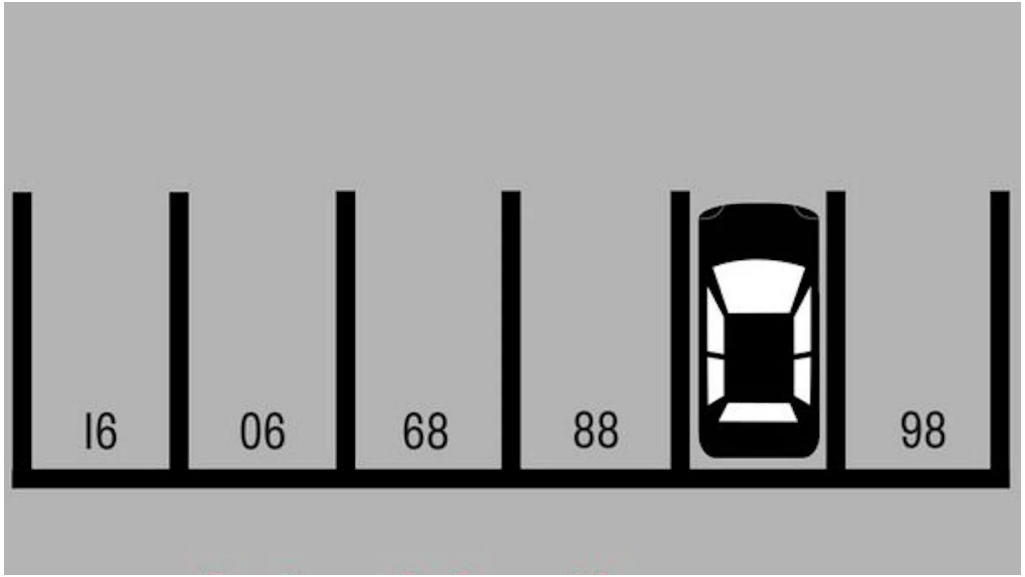
Kritische Prüfungssituationen
rechtlich korrekt meistern

Michael Peter, Leiter Ressort Bildungsrecht, SBFI, 29. Oktober 2026
michael.peter@sbfi.admin.ch

Inhalt

1. Use Case
2. Rechtlicher Massstab
3. Dokumentation
4. Rechtlich tragfähige Reaktionen
5. Kostenfragen
6. Beschwerdefall
7. (Vorschlag) Leitfaden

Wo parkt das Auto?



Wenn die Prüfung plötzlich stillsteht

Use Case:

Während einer schriftlichen Prüfung starten alle PCs neu.

Sofort zu klären: Was ist passiert? Wer ist betroffen? Wie lange dauert die Unterbrechung?

Entscheid: Weiterführen, Zeit ausgleichen, unterbrechen oder abbrechen?

Leitfrage: Können Ablauf, Auswirkungen und getroffene Massnahmen später nachvollzogen werden?

Rechtlicher Massstab

Gleichbehandlung: Vergleichbare Prüfungssituationen müssen vergleichbar behandelt werden.

Verfahrensfairness: Prüfungsbedingungen müssen eine faire und gültige Leistungserbringung ermöglichen.

Verhältnismässigkeit: Die Reaktion muss zur konkreten Störung und ihren Auswirkungen passen.

Rechtsschutz: Das SBFI prüft Verfahrensfragen grundsätzlich mit voller Kognition; (bei fachlichen Bewertungen übt es Zurückhaltung).

Dokumentation: Was muss festgehalten werden?

Zeitachse: Beginn, Dauer, Unterbrüche und Wiederaufnahme festhalten.

Sachverhalt: Betroffene Personen, Räume, Geräte und Umfang der Störung beschreiben.

Beobachtung statt Vermutung: Festhalten, was festgestellt wurde; Unsicherheiten ausdrücklich kennzeichnen.

Massnahmen und Wirkung: Wer entschied was, wann und weshalb? Welche Ausgleichsmassnahmen wurden umgesetzt?

Belege sichern: Prüfungsprotokoll, Meldungen, technische Logs, Screenshots und Aussagen zeitnah sichern.

Kommunikation durch die Prüfungsträgerschaft

Während der Prüfung: Klare, einheitliche Anweisungen: Was geschieht jetzt? Wie wird verlorene Zeit behandelt?

Nach der Prüfung: Betroffene sachlich informieren: Störung, Massnahmen, weitere Schritte und Ansprechstelle.

Keine Spekulationen: Nur gesicherte Fakten kommunizieren; offene Fragen als offen bezeichnen.

Im Beschwerdeverfahren: Den Ablauf konkret und nachvollziehbar darlegen und zu jedem relevanten Vorbringen Stellung nehmen.

Einwände aufnehmen: Verfahrensmängel sollen grundsätzlich so früh wie zumutbar gerügt werden.

Welche Reaktion ist rechtlich tragfähig?

Keine Automatismen: Weder Abbruch, noch Zeitgutschrift, noch Wiederholung ist in jedem Fall zwingend.

Auswirkungen prüfen: Wie stark und wie lange war die Störung? Wen betraf sie? Konnte sie die Leistung beeinflussen?

Gleichwertige Bedingungen: Wurde der Nachteil wirksam und für alle Betroffenen gleich behandelt?

Ergebnis sichern: Ist eine gültige Beurteilung noch möglich? Falls nicht, kann eine Wiederholung nötig sein.

Massstab: Relevant wird ein Verfahrensmangel insbesondere, wenn er das Ergebnis entscheidend beeinflussen konnte.

Kosten- und Haftungsfragen trennen

Prüfungsorganisation: Zusatzaufwand, Wiederholung, Räume, Technik und Personal transparent erfassen.

Gebühren und Verfahrenskosten: Prüfungsgebühren, Kosten des Beschwerdeverfahrens und Parteientschädigung auseinanderhalten.

Schadenersatz / Staatshaftung: Ein Schadenersatzbegehren ist grundsätzlich nicht Gegenstand der Prüfungsbeschwerde; es ist gesondert zu prüfen.

Praktische Konsequenz: Kostenfolgen nicht vorschnell versprechen oder ausschliessen; Zuständigkeit und Rechtsgrundlage klären.

Wenn eine Beschwerde eingeht

Chronologie erstellen: Ablauf, Zuständigkeiten, Störung, Entscheide und Kommunikation in einer Zeitachse bündeln.

Akten vervollständigen: Protokolle, technische Nachweise, E-Mails, Weisungen und Aussagen sichern.

Punkt für Punkt antworten: Jede Rüge konkret beantworten; allgemeine Aussagen wie «die Prüfung war fair» genügen nicht.

Auswirkungen begründen: Darlegen, weshalb die Massnahme angemessen war und ob alle Betroffenen gleich behandelt wurden.

Beweisrisiko beachten: Fehlende Dokumentation führt nicht automatisch zur Umkehr der Beweislast, erschwert aber eine überzeugende Sachverhaltsdarstellung.

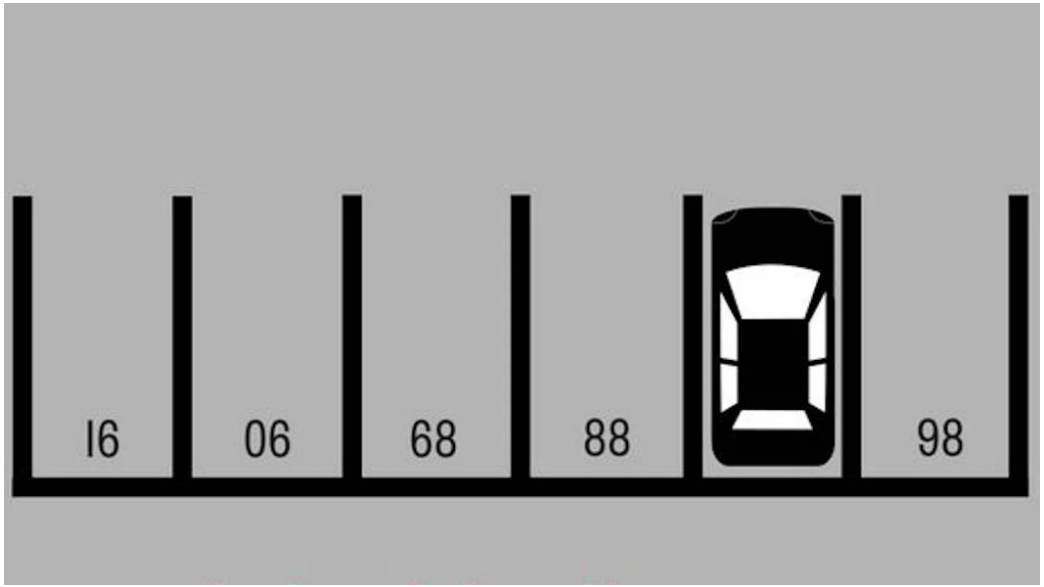
Drei Regeln für den Ernstfall

1. Sofort reagieren: Störung stabilisieren, Zuständigkeit klären und einen begründeten Entscheid treffen.
2. Lückenlos dokumentieren: Zeit, Fakten, Entscheide, Gründe, Auswirkungen und Belege festhalten.
3. Klar kommunizieren: Einheitlich informieren und den Ablauf auch Monate später nachvollziehbar erklären können.

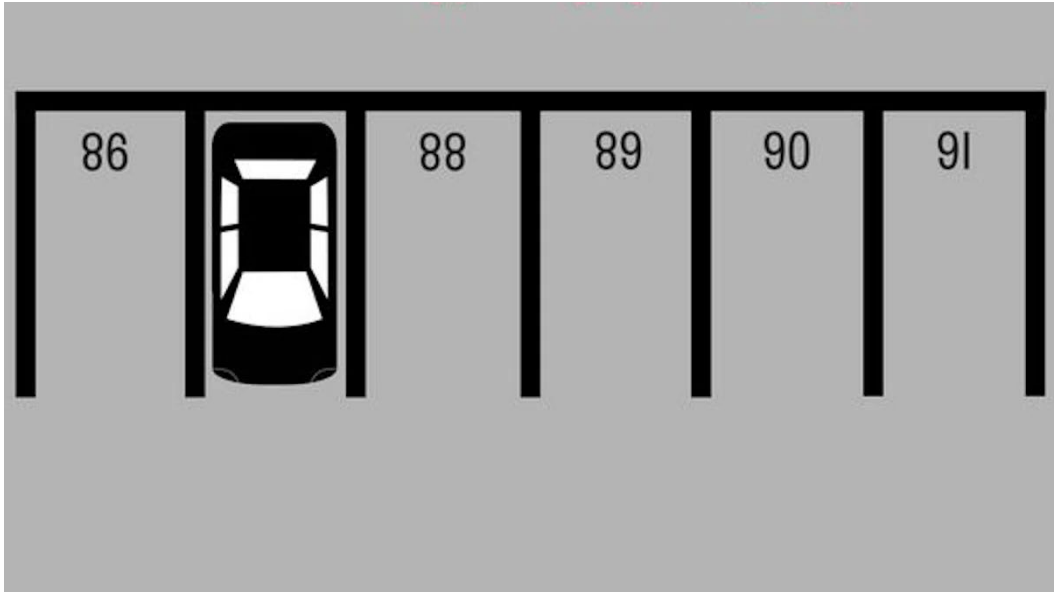
Kernaussage:

Rechtmässigkeit zeigt sich nicht daran, dass nie etwas schiefgeht, sondern daran, wie professionell mit dem Fehler umgegangen wird.

Mögen sie sich erinnern?



Perspektivenwechsel



Merci für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie noch Fragen?

Plenumsdiskussion

- **Simon Theus,** Präsident QSK, HbböV
- **Martina Nikolic,** Prüfungsleiterin Prüfungs- und Teamleiterin Verein für die höheren Prüfungen in Rechnungswesen und Controlling
- **Joël Mattle**, Leiter Fachkommission Führung Verein für höhere Prüfungen in Rechnungswesen und Controlling
- **Michael Peter**, Leiter Ressort Bildungsrecht, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
- **Didi Eglseder** (Moderation), Vorstand Dualstark

Do not edit
How to change the design



Welche Themen beschäftigen sie in der Höheren Berufsbildung aktuell?

ⓘ The Slido app must be installed on every computer you're presenting from

slido

Folgen Sie uns auf LinkedIn



Netzwerk-Apéro im 2. OG



Dual Stark

Reitergasse 9, Postfach, 8021 Zürich

info@dualstark.ch

044 283 45 97